

Grüne Münchenstein

Newsletter Dezember 2025



In diesem Newsletter blicken wir zurück auf die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember und geben einen Überblick zum Stand der Schulraumplanung unserer Gemeinde und zum Stand der Verkehrsberuhigung im Dorf. Wir gratulieren Rebecca Laager zur Wahl als Co-Präsidentin der Jungen GRÜNEN. Aus Anlass der Einreichung der Solarinitiative werfen wir einen Blick in unser Archiv – Veranstaltung zur Photovoltaik 1989. Unter Agenda findet Ihr die Daten für das erste halbe Jahr 2026.

Jetzt wünschen wir allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Start ins Neue Jahr und viel Vergnügen beim Lesen dieses Newsletters.
Euer Vorstand Grüne Münchenstein

[GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 8. DEZEMBER 2025](#)

Am 8. Dezember fand die letzte Gemeindeversammlung dieses Jahres statt. Der Aufgaben- und Finanzplan 2026-2030 und das Budget 2026 gaben nicht viel zu reden. Der Antrag der SP zur Erhöhung der Betreuungsgutschriften wurde jedoch sehr kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat hatte einen

Gegenantrag erarbeitet, mit weniger Kosten für die Gemeinde, empfahl aber, auch diesen abzulehnen. Wir unterstützten zusammen mit der SP diesen Gegenvorschlag. In der Schlussabstimmung wurde er aber mit 55:57 Stimmen abgelehnt. Das heisst: für die Betreuung von Kindern in Kita und schulergänzender Betreuung gibt es keine weitergehende Unterstützung als bisher, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt weiterhin sehr schwierig. Unser Antrag nach §69 zu Tempo 30 und die beiden Anträge nach §68 zum Aufgaben- und Finanzplan und zur Schulraumentwicklung erklären wir in den nächsten Abschnitten.

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025
2. Aufgaben- und Finanzplan 2026-2030
3. Antrag nach § 68 Gemeindegesetz von Adil Koller, SP Münchenstein, i. S. Anpassung FEB-Reglement (Erhöhung Betreuungsgutscheine)
4. Budget 2026
5. Verschiedenes

SCHULRAUMPLANUNG

Am 13. Nov. 2025 informierte der Gemeinderat in der KuSpo über den aktuellen Stand der Schulraumplanung und präsentierte diesen Überblick auch an der Gemeindeversammlung. Im Frühling dieses Jahres erschien der Bericht des Planungsbüros zur Schulraumanalyse und darauf folgte die Erarbeitung der Umsetzung. Der Gemeinderat schlägt nun vor, dass er die Variante «zentral» (ein Ausbau des Loogschulhauses als Zentrum) verwirft, und auf einen dezentralen Ausbau der bestehenden Schulhäuser setzt. Angefangen werden soll beim Schulhaus Neue Welt, später sollen die weiteren Schulhäuser ausgebaut werden, als letztes das Löffelmattschulhaus 2036-2038. Für alle vier Schulstandorte zusammen werden so bis ca 2040 voraussichtlich 85 Millionen Franken benötigt. Dafür schlägt der Gemeinderat eine eiserne Finanzdisziplin und die Gegenfinanzierung durch Einnahmen aus Arealentwicklungen (Obere Loog und Bruckfeld) vor. Dazu stellten wir an der Gemeindeversammlung zwei Anträge:

1. Entwicklung Areal Bruckfeld erfolgt prioritär

Die Entwicklung des Areals Bruckfeld ist mit höchster Priorität voranzutreiben. Dessen Potenzial ist bestmöglich im Sinne und zur Deckung der räumlichen und finanziellen Bedürfnisse der Gemeinde zu nutzen. Dabei sind die Gebiete „Obere und Untere Loog“ in die weiteren planerischen Abklärungen einzubeziehen.

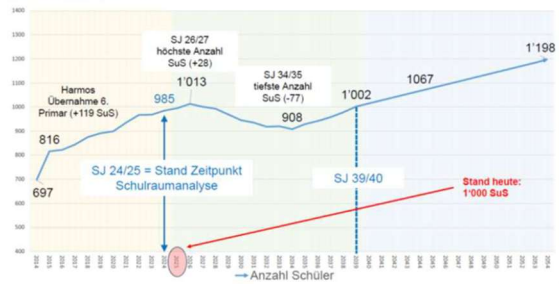
Für das Areal Obere Loog erfolgt die weitere Planung – insbesondere die Zonenplanung sowie gegebenenfalls die Erarbeitung eines Quartierplans – in Abstimmung mit den Entwicklungszielen der umliegenden Areale.

2. Prüfung und zeitnahe Realisierung zentraler Standort für Schulprovisorien

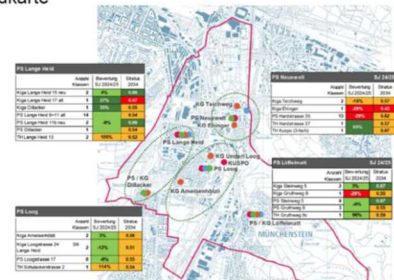
Zur Sicherstellung des räumlichen Bedarfs während der Realisierung anstehender Schulbauten und -Sanierungen ist ein zentraler Standort für Schulprovisorien zu prüfen und zeitnah zu realisieren. Dabei ist anzustreben, bestehende oder neu zu errichtende Bauten so zu konzipieren, dass sie über die provisorische Nutzung für die Primarstufe hinaus als dauerhafter Schulraum (SEB, TS etc.) oder für andere öffentliche Zwecke eingesetzt werden können.

Auszug aus der Präsentation des Gemeinderates zur Schulraumentwicklung am 13. Nov. 2025:

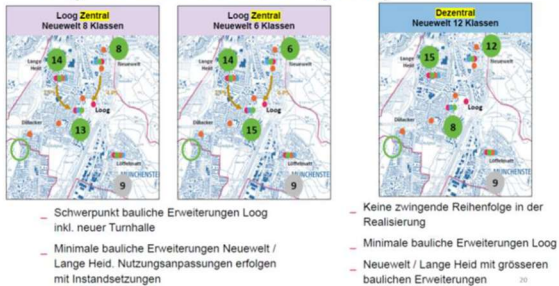
Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) 2014 bis 2054



Gebäude - Landkarte



Strategievarianten Neuwelt / Loog / Lange Heid



Varianten - Bewertung

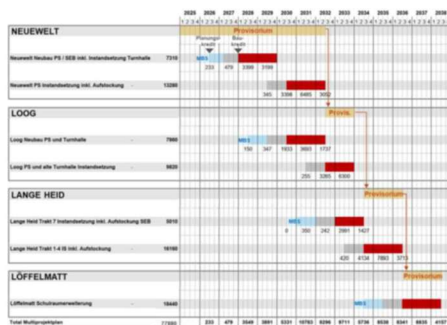
Loog Zentral Neuwelt 8 Klassen = 3.3 Punkte

Loog Zentral Neuwelt 6 Klassen = 3.6 Punkte

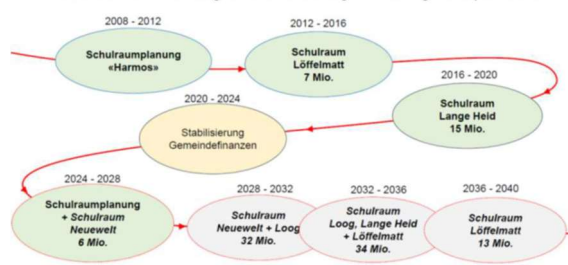
Dezentral Neuwelt 12 Klassen = 3.9 Punkte

	Loog Zentral Neuwelt 8 Klassen	Loog Zentral Neuwelt 6 Klassen	Dezentral Neuwelt 12 Klassen
Grundbedingung	100%	100%	100%
Politische Beding.	100%	100%	100%
Ökologische Beding.	100%	100%	100%
Ökonomische Beding.	100%	100%	100%
Soziale Beding.	100%	100%	100%
Technische Beding.	100%	100%	100%
Umweltliche Beding.	100%	100%	100%
Rechtliche Beding.	100%	100%	100%
Stärken / Risiken	3.3	3.6	3.9

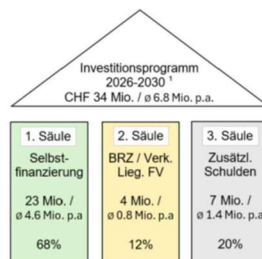
Projekt-Plan



SCHULRAUM – Planung und Realisierung in den Legislaturperioden



Finanzierungsprogramm 2026 – 2030 mittels 3-Säulen



- ✓ 1. & 2. Säule decken mind. ¼ des Finanzbedarfs ab
- ✓ Schuldenzuwachs trägt max. ¼ dazu bei
- Damit wird sichergestellt, dass verzinsliche Schulden für Gemeinde tragbar sind und alle Projekte realisiert werden können
- INV Schulraum: CHF 18.1 Mio. (3.6 Mio. p.a.)
- Anteil SF: CHF 12.25 Mio. (2.5 Mio. p.a.)

¹ Nettoinvestitionen inkl. Infrastruktureinnahmen Spengler Hochhaus

VERKEHRSBERUHIGUNG IM DORFKERN

Zur Verkehrsberuhigung im Dorfkern Münchenstein stellen wir an der Gemeindeversammlung eine Anfrage nach §69, in der wir uns über den Stand der Dinge erkundigten. Bundesrat Albert Rösti will auf dem Verordnungsweg durchsetzen, dass die Gemeinden nicht mehr autonom Tempo 30 einführen dürfen. Dagegen hat der Gemeinderat sich in seiner Stellungnahme gewehrt und dabei die Gemeindeautonomie betont. Der Antrag an den Kanton, im Dorfkern Tempo 30 einzuführen, liegt immer noch in den Schubladen der Kantonsverwaltung. Der Gemeinderat setzt sich weiterhin dafür ein, dass auf der Hauptstrasse im Dorfkern Tempo 30 eingeführt werden kann.

Gemeindeversammlung vom 8. Dez. 2025

Anfrage nach §69 von Noldi Amacher

Liebe Münchensteinerinnen und Münchensteiner

Die Grünen M'stein möchten die heutige Gemeini dazu nutzen, dem GR drei Fragen zum «Stand der Dinge» bez. Einführung von T-30 auf der Hauptstrasse stellen.

Auf Grund von schweren Unfällen und der konstanten Lärmbelastung durch den Durchgangsverkehr lancierten Anwohnerinnen und Anwohner bereits 1987 eine Petition zur Einführung von T-30 auf der Hauptstrasse. Auch im Landrat wurde eine entsprechende Petition eingereicht und die Regierung setzte eine Arbeitsgruppe ein. Erste Bemühungen zur Verkehrsberuhigung wurden unseres Wissens bereits früher von der IG Dorf unternommen. Leider haben wir keine entsprechenden Dokumente.

Als mageres und schliesslich von der Regierung akzeptiertes Resultat vieler Planungen wurden am Ein- und Ausgang des Dorfes eine Verkehrsinsel mit je einem Baum errichtet, die den Verkehr verlangsamen sollten.

Nach wie vor ist die Hauptstrasse eine für Velofahrerinnen und Velofahrer, sowie wie für Fussgänger gefährliche Strasse.

Bergab, zwischen Gruthweg und Bruckgut gibt es keinen Velostreifen. Die Hauptstrasse entspricht unseres Wissens nicht den Vorgaben für eine verkehrsorientierte Durchgangsstrasse (Kantonsstrasse). V.a im Winter, bei Dämmerung und Dunkelheit, kommt es für Velofahrerinnen und Velofahrer und v.a. für über 12 Jahre alte Schülerinnen und Schüler, die nicht mehr auf dem Trottoir fahren dürfen, zu gefährlichen Situationen, u.a. wegen riskanter Überholmanöver durch Autofahrerinnen und Autofahrer.

Bundesrat Rösti versucht seit einigen Monaten, den Gemeinden und Städten auf dem Verordnungsweg das Recht zu nehmen, auf ihrem Hoheitsgebiet T-30 zu realisieren, bzw. zu verlangen. Ein entsprechender Vorschlag ist zur Zeit in Vernehmlassung. Der Verordnungsweg ist ein besonders perfider Angriff auf die Gemeindeautonomie, da die Parlamente und die Stimmbevölkerung bei Verordnungen nicht mitbestimmen können. Dieses Vorgehen ist zur Zeit in den USA gang und gäbe.

T-30 führt zu weniger schweren Unfällen innerorts, zu weniger Lärm- und Umweltbelastung zu einer Verflüssigung des Verkehrs und bestenfalls zu einer minimalen Zeitverzögerung für Autofahrerinnen und Autofahrer.

Um den Abend nicht zu verlängern habe ich Ihnen entsprechende Literaturangaben/Links mitgebracht und möchte darum bitten, dass diese ins Protokoll aufgenommen werden.

Wir möchten den GR bitten, folgende drei Fragen zu beantworten:

1. Hat sich der Gemeinderat an der Vernehmlassung zu der von BR Rösti geplanten Revision der Signalisations- und Lärmschutzverordnung, die die Gemeinden massiv in ihren Kompetenzen einschränken will, geäußert? Falls Ja mit welchem Inhalt?

2. Wie steht es aktuell um die Bemühungen der Gemeinde Münchenstein zur Einführung von T-30. Was hat der GR unternommen?

3. Auf welchen Abschnitten entspricht die Hauptstrasse nicht den baulichen Vorgaben für eine verkehrsorientierte Durchgangsstrasse (Kantonsstrasse)?

Ich danke Ihnen für's Zuhören und wünsche Ihnen allen eine möglichst sorgenfreie und ruhige Adventszeit sowie alles Gute im Neuen Jahr.

kontakt@gruenemuenchenstein.ch

Links z.H. Protokoll, Gemeindeversammlung 8.12.2025

<https://www.infosperber.ch/umwelt/kurioser-streit-um-ein-paar-sekunden-2/>

https://www.babs.admin.ch/de/newsb/GtMi_Ff_DsWqcs_p885tO

<https://www.bafu.admin.ch/dam/de/sd-web/gloaafB68Flp/laermarme-strassenbelaege->

[oekobilanz-und-lebenszykluskosten.pdf](#)

Tagesgespräch mit dem BfU-Direktor Stefan Siegrist: srf1, 14.11.2025. «Bei T-30 kommt es innerorts zu deutlich weniger schweren Unfällen».

REBECCA LAAGER: NEU CO-PRÄSIDENTIN DER JUNGEN GRÜNEN

Von 2023-2025 arbeitete Rebecca bei uns im Vorstand mit, nun ist sie nach Basel gezogen. Wir vermissen sie in Münchenstein. Im vergangenen Sommer ist sie zur Co-Präsidentin des Jungen Grünen Bündnisses (JGB) gewählt worden. Wir gratulieren ihr sehr zu dieser Wahl und wünschen ihr viel Erfolg.

Das neue jgb -Präsidium stellt sich vor.

Seit dem Sommer hat das jgb ein neues Co-Präsidium: Rebecca Laager und Leonina Kuhn übernehmen gemeinsam die Leitung. Beide studieren Soziale Arbeit und bringen viel Motivation und Freude mit, das jgb weiterzuentwickeln und junge Themen in der Region sichtbar zu machen. Gerne möchten sich die beiden hier vorstellen.

LEONINA KUHN Mein Name ist Leonina (Pronomen: keine) und ich bin 23 Jahre alt. Ich bin als Waldkind sehr naturverbunden aufgewachsen und habe durch meine Liebe zur Umwelt auch den Weg in die Politik gefunden. Geboren und aufgewachsen bin ich in St. Gallen und habe mit 16 Jahren bei den Jungen Grünen St. Gallen viele tolle, gleichgesinnte Menschen kennengelernt. Mit meinem Umzug nach Basel hat sich auch mein Aktivismus geografisch verschoben, und ich freue mich enorm, mich hier nun als Co-Präsidiumsperson für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Im letzten halben Jahr durfte ich das JGB bereits als Teil des Sekretariats kennenlernen und unterstützen. Mir sind sozialpolitische und insbesondere queere feministische Themen ein grosses Anliegen, und neben dem Studium finde ich im Lesen und in der Natur meinen Ausgleich.

REBECCA LAAGER Ich bin Rebecca (Pronomen: sie), 22 Jahre alt. Die Ablehnung der CO2-Vorlage war für mich der Punkt, an dem ich entschieden habe, politisch aktiv zu werden. Im jgb habe ich einen Ort gefunden, an dem ich immer wieder sehe, wie wir regional kleine Erfolge feiern können, und spüre, dass ich mit meiner Ohnmacht über das Weltgeschehen nicht alleine bin. Das gibt mir Hoffnung. Ich bin im Baselbiet aufgewachsen und vor kurzem nach Basel gezogen. Dadurch kenne ich die Themen beider Kantone und freue mich, in beiden mitzugestalten. Besonders wichtig ist mir Politik für Kinder und Jugendliche sowie der Einsatz für eine sozial und ökologisch gerechte Welt. In meiner Freizeit schwimme ich gerne, geniesse ein sprudelndes Süssgetränk und verbringe Zeit mit Menschen. Wir danken Linus Dörflinger und Clara Bürge, welche das Co-Präsidium an uns übergeben haben. Sie haben das jgb durch die letzten Wahljahre geführt und einen Anteil daran, dass das jgb in derart vielen Gremien vertreten ist und für unsere Anliegen die nötige Sichtbarkeit schaffen kann.

Rebecca Laager Leonina Kuhn

AUS UNSERM ARCHIV: PHOTOVOLTAIK 1989

Die Unterschriften für die Solarinitiative sind gesammelt, sie wurde am 10. Dezember mit 134'000 gültigen Unterschriften eingereicht. Aus diesem Anlass weisen wir auf die erste öffentliche Veranstaltung hin, die die Grünen Münchenstein nach ihrer Gründung 1989 durchführten: ein Informationsabend zur Photovoltaik. Interessant dabei ist, dass auf dreiviertel der Seite des Flyers zuerst erklärt werden musste, was Photovoltaik ist, sonst hätte niemand gewusst, worum es sich dabei handelt. Heute muss das nicht mehr erklärt werden, aber wäre diese Technologie damals bereits ernster genommen worden, wären wir heute im Schritt zur Dekarbonisierung bedeutend weiter.

DIE DIREKTE UMWANDLUNG VON SONNENENERGIE IN ELEKTRIZITÄT MIT Solarzellen ist eine vielversprechende und heute einsetzbare Technik. Jedes Energiesystem braucht als Antrieb einen Brennstoff. Solarzellenanlagen werden mit Sonnenenergie "befeuert". Tatsächlich findet ein wahres Trommelfeu von Lichtteilen, sogenannten Photonen, auf die Solarzellen statt. Heute ist es möglich, diesen Lichtstrom ohne besetzte Teile direkt in elektrischen Strom umzuwandeln.

Isaac Newton entwickelte um 1872 die Theorie, mit der die Natur des Lichtes teilweise erklärt wird. Danach sendet die Sonne eine grosse Menge winziger Lichtteilchen (Photonen) aus, die mit konstanter Geschwindigkeit geradlinig durch den Raum fliegen und z.B. beim Auftreffen auf die Netzhaut der Augen eine Helligkeitsempfindung hervorrufen. Fällt ein Lichtstrahl auf die glatte Oberfläche eines Körpers, so werden die Lichtteilchen teils reflektiert, teils dringen sie in den Körper ein. Ein in das Innere eines Körpers eindringendes Lichtteilchen kann beim Aufprall auf ein Atom bzw. ein Elektron mit dem Zusammenstoss zweier Billardkugeln verglichen werden.

Die Vorstellung eines Teilchenflusses vermag aber z.B. nicht zu erklären, wieso sich Lichtstrahlen ungestört durchdringen können. Der Physiker Huygens hat deshalb sechs Jahre nach Newton eine Lichttheorie entwickelt, wonach eine Lichtquelle Wellen aussendet, die sich mit anderen Wellen überlagern können. Die Vorstellungen sind bis heute gültig. Sonnenstrahlung kann verstanden werden als Teilchenfluss oder als Welle.

Ein Bruchteil der von der Sonne ausgestrahlten Energie trifft auf die Erde auf. Weil die Strahlung von einer extrem heissen Oberfläche abgestrahlt wird, besitzen die auf der Erde auftreffenden Lichtteilchen eine hohe Energiewertigkeit. Die gesamte Sonneneinstrahlung, die sogenannte Globalstrahlung, lässt sich in drei Komponenten aufteilen:

1. Die als paralleles Licht von der Sonne einfallende Direktstrahlung.
2. Die von den Staubteilchen der Luft gestreute, aus allen Richtungen auftreffende Himmelsstrahlung.
3. Die von der nahen Umgebung (Plätze, Wände, usw.) zurückgeworfene Reflexstrahlung.

Die Leistungsdichte der Sonne beträgt zur Mittagszeit etwa 1kW pro Quadratmeter, senkrecht zum einfallenden Lichtstrahl gemessen. Dies entspricht etwa der Leistung einer Kochplatte. Die direkte Solarstrahlung gehorcht den Gesetzen der geometrischen Optik und kann daher mittels Reflektoren oder Linsen gebündelt werden. Nicht alle Teilchen der Sonnenstrahlung besitzen die gleiche Energie; eine entsprechende Gliederung nach Energien, bzw. Wellenlängen folgt der spektralen Lichtverteilung der Sonnenenergie. Im Bereich des für das menschliche Auge sichtbaren Lichtes entspricht dies der Farbenskala eines Regenbogens.

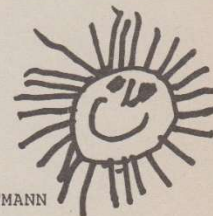
DIE WIRKUNGSWEISE VON SOLARZELLEN BERUHT AUF DEM PHOTOVOLTAISCHEN Effekt. Man spricht deshalb auch von photovoltaischen Zellen. Diese ermöglichen die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrischen Strom. Dazu notwendig sind grossflächige Halbleiter mit ähnlicher Struktur, wie sie in jeden Transistor zu finden ist.

Die Photovoltaik gilt längerfristig als die wichtigste neue Technik, um aus erneuerbaren Energien elektrischen Strom zu gewinnen. Solarzellen wurden bisher vor allem aus mono- und polykristallinem Silizium hergestellt. Neuere Verfahren verwenden die Dünnschichttechnik und auch andere Halbleiter als Silizium. Dank der Dünnschichttechnik können Solarzellen heute mit wesentlich geringerem Material- und Arbeitsaufwand produziert werden als noch vor Jahren. Der Wirkungsgrad solcher Zellen ist jedoch geringer als bei kristallinen Zellen. Technische Verbesserungen sind noch möglich und Gegenstand intensiver Forschungen. Die Entwicklung und weitere Verbreitung dieser Technik wird vor allem durch wirtschaftliche Überlegungen gehemmt. Eine auf photovoltaischen Weg gekommene Kilowattstunde Strom kostet derzeit ungefähr 70-90 Rappen. Für eine konventionell erzeugte Kilowattstunde werden einem Haushalt durchschnittlich 18 Rappen berechnet. Aktive Förderung der photovoltaischen Stromerzeugung und deren weitere Verbreitung ist jetzt nötig. Wirtschaftliche Überlegungen müssen hinterfragt werden, denn die Photovoltaik basiert auf erneuerbarer Energie und sie ist sauber.

Text aus: "Solarzellen" von INFOSOLAR und "Neue Energietechniken" von Bundesamt für Energiewirtschaft.

Wenn Sie mehr als das Kleingedruckte über dieses Thema erfahren möchten, wir laden Sie ein zu unserer Informationsveranstaltung:

SOLARENERGIE PHOTOVOLTAIK



Sonne von Roman 5 Jahre

Bruno FRIDEZ Eric NUSSBAUMER AVED Heidi PORTMANN
Solarautobauer Elektroingenieur Landrätin

werden in die Thematik einführen, Ihre Fragen diskutieren und beantworten. Ausstellung von Solarautomobilen der Firma Fridez ab 19°°Uhr.

Mittwoch, 25. Oktober 1989 20°°Uhr
in der Aula des Gymnasiums Münchenstein, Baselstrasse 33
Tram Nr.10 und Bus Nr.63 Haltestelle: Birseckstrasse.

GRUENE MUENCHENSTEIN Postfach 541 4142 Münchenstein

UNTERSCHREIBEN

Wir sammeln weiter Unterschriften für die Petitionen [Windkraft kann's! – Pro Wind Nordwestschweiz](#), für die Initiative für eine [Familienzeit](#), die [Lebensmittelschutzinitiative](#) und für die [Finanzplatzinitiative](#). Bitte ausdrucken, unterschreiben, ein paar Freund:innen, Bekannte und Verwandte ebenfalls unterschreiben lassen, und ab die Post! Die beiden Petitionen können auch rein digital, und auch von Nicht-Stimmberechtigten unterschrieben werden.

AGENDA

- 20. Dezember 2025: [Adventsfenster Sommerbistro](#)
- 11. Januar 2026: [Mitgliederversammlung Grüne BL und Neujahrsapéro](#)
- 15. Januar 2026: Vorstandssitzung
- 12. Februar 2026: Vorstandssitzung
- 5. März 2026: Mitgliederversammlung Grüne Münchenstein
- 26. März 2026: [Gemeindeversammlung](#)
- 16. April 2026: Vorstandssitzung
- 17. April 2026: Mitgliederversammlung Grüne BL
- 7. Mai 2026: Vorstandssitzung
- 28. Mai 2026: Mitgliederversammlung Grüne Münchenstein
- 15. Juni 2026: [Gemeindeversammlung](#)
- 23. Juni 2026: Mitgliederversammlung Grüne BL
- 25. Juni 2026: Vorstandssitzung

[Spenden](#)

[Mitmachen](#)

[Mitglied werden](#)

Vielen Dank, dass Sie unseren Newsletter abonniert haben. Die Grünen Münchenstein sind bestrebt qualitativ hochwertige Informationen an Sie zu richten. Wir danken für Ihr Vertrauen und freuen uns Sie über unsere Aktivitäten informieren zu dürfen. Wenn Sie entscheiden, dass Sie den Newsletter nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diesen jederzeit verbindlich [abbestellen](#). Vorstand Grüne Münchenstein

Diese Nachricht wurde mit [Webling](#) versandt